

EXAMEN DE FIN D'ÉTUDES SECONDAIRES GÉNÉRALES

Sessions 2023 – QUESTIONNAIRE ÉCRIT

Date :	18.09.23	Durée :	14:15 - 16:15	Numéro candidat :	
Discipline :	Pédagogie	Section(s) :	GSO		

Bereitschaft, Kinder mit Behinderung zu verstehen

12 Punkte

Fallbeispiel

Gabriel ist fünf Jahre alt und gilt als körperlich und geistig schwer behindert. Er kam mit einem seltenen chromosomalen Gendefekt zur Welt, der für die Deformationen an den Extremitäten und einen Hydrocephalus (sog. "Wasserkopf") verantwortlich ist. Gabriel kann weder laufen noch sprechen und wird in einem Spezialrollstuhl gelagert. Darüber hinaus verfügt er über fast kein Sehvermögen. Daher erhält er zwei Mal wöchentlich zuhause Besuch von einer Mitarbeiterin der Frühförderstelle für blinde und sehgeschädigte Kinder.

Gabriel besucht vormittags die Schulvorbereitende Einrichtung (SVE) eines Förderzentrums zur geistigen Entwicklung und nachmittags die angegliederte Tagesstätte, wo er auch spezifische krankengymnastische Förderung erfährt. Besonders problematisch ist, dass der Junge keinen Schluckreflex zeigt und daher mittels Sonde ernährt werden muss. Außerdem leidet Gabriel an epileptischen Anfällen, sodass immer Notfallmedikamente in Reichweite sein müssen. Der Junge mag es, zu leiser Musik auf dem Wasserbett der Einrichtung gelagert zu werden - dann wirkt er ganz wach und entspannt. Auch vestibuläre Reize [Reize, die das Gleichgewicht betreffen], wie das Schaukeln in der Hängematte, scheint er zu genießen. Unbekannte Situationen und neue Personen rufen Unbehagen bei ihm hervor, er verspannt sich, weint und ist häufig nur schwer zu beruhigen. Im pädagogischen Alltag ist aufgrund des hohen Pflegebedarfs und der Erschwernisse bei der Lagerung und Fortbewegung ein junger Mann für den Jungen verantwortlich, [...] der Gabriel auch nach Ende der Tagesstätte nach Hause bringt. Zusätzlich wird die Familie von einem Familienentlastenden Dienst unterstützt, der die Betreuung des Jungen übernimmt, wenn die Eltern Termine haben oder einfach ein bisschen Zeit für sich brauchen.

<https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/kinder-mit-besonderen-beduerfnissen-integration-vernetzung/behinderte-kinder/2255/>

1. Beziehen Sie sich auf das Fallbeispiel Gabriel. Nennen Sie die 6 ICF-Komponenten (ICF-Schema) und geben Sie zu jeder Komponente ein konkretes Beispiel aus dem Text.

(6x (1+1) = 12 Punkte)

Interkulturelle Erziehung**13 Punkte****Projekt „Die Welt singt, wir singen mit“**

Ein sich über fast zwei Monate erstreckendes Projekt belebte von Mai bis Juni den interkulturellen Austausch dieser engagierten Weckhovener KiTa. Dem voraus ging ein Treffen, bei dem Eltern für die Mitarbeit am Projekt gewonnen wurden.

Begonnen wurde mit einer Afrikawoche, in welcher der über das Programm BtE [Bildung trifft Entwicklung] vermittelte senegalesische Referent Abdou Diatta traditionelle Singspiele aus seiner Heimat mit den begeisterten Kindern einübte und über das alltägliche Leben dort anschaulich berichtete. Zudem hatten am Ende der Woche alle Kinder selbstgebaute Trommeln vorzuweisen, die beim überdurchschnittlich gut besuchten Vater-Kind-Nachmittag erneut zum Einsatz kamen.

Zudem brachte man den Kindern die Türkei, Russland, Georgien, Polen, Syrien, den Irak, Venezuela, die Philippinen und Südkorea näher. Beispielsweise wurden das Kinderlied „Bruder Jakob“ sowie landesübliche morgendliche Begrüßungen mit allen Kindern in acht Sprachen eingeübt oder Moscheen und Flaggen gebastelt. Die Eltern brachten zu den unterschiedlichen Ländern Spiele, Gerichte, Lieder oder traditionelle Erzählungen aus ihrer Heimat mit ein. Auch die Wände der Gruppen wurden nach und nach mit bilderreichen Informationsplakaten tapeziert.



<https://www.neuss.de/kultur/bildung/kulturelle-bildung-in-kindertagesstaetten/InterkulturKitawebHalloWelt.pdf>

2. Nennen und erklären Sie anhand von zwei Teilbereichen des Bildungszieles „Interkulturelle Kompetenz“, wie solche Projekte wie das oben beschriebene dieses Ziel unterstützen. Benutzen Sie für die Erklärung Beispiele aus dem Text.

2x (1+3) = 8 Punkte

3. „Die Eltern brachten zu den unterschiedlichen Ländern Spiele, Gerichte, Lieder oder traditionelle Erzählungen aus ihrer Heimat mit ein.“ Geben Sie zwei Gründe an, warum es so wichtig bei der Interkulturellen Erziehung ist, dass die Eltern miteinbezogen werden.

2X 2,5 = 5 Punkte

Verständnis für Kinder mit auffälligem Verhalten**20 Punkte**

Fallbeispiel J.

Der Schüler J. ist auf eine neue Grundschule gekommen. Im Allgemeinen ist er ein fröhliches Kind, welches sich gerne und viel bewegen möchte. Dies führt in der Schule zu Komplikationen, da er während des Unterrichts einfach durch den Raum läuft. Im Allgemeinen kann er sich nicht lange auf eine Sache konzentrieren und lenkt seine Mitschülerinnen und Mitschüler ab. Auch, wenn er ermahnt wird, redet er häufig noch weiter. Es fällt ihm im Sportunterricht schwer, geduldig zu sein und sich zurückzustellen. Des Weiteren wird er in den Pausen aggressiv, weil er das Spielzeug nicht weitergeben möchte. Auch anderen Lehrer*innen fällt dieses Verhalten auf und sie sprechen die Klassenlehrerin darauf an. Diese beschließt, mit den Eltern über mögliche Ursachen und Lösungen zu sprechen.

Vermutlich liegt das Störungsbild ADHS vor ...

<https://www.grin.com/document/1035652>

4. Ist bei dem oben abgedruckten Fallbeispiel eine Verhaltensstörung erkennbar? Begründen Sie Ihre Antwort, indem Sie auf die Kriterien für eine Verhaltensstörung eingehen und sie anhand des Textes überprüfen.

11 Punkte

5. Im Text wird die Vermutung aufgestellt, dass der Schüler J. an ADHS leidet. Benennen Sie drei die Kernsymptome von ADHS und überprüfen Sie anhand des Textes, ob sie beim Schüler J. vorliegen.

3x (1+2) = 9 Punkte**Reflexionsfrage****15 Punkte**

6. Das Fallbeispiel zu der ersten Frage (Fallbeispiel Gabriel) scheint die Grenzen der Inklusionsidee aufzuzeigen. Erklären Sie anhand von drei Argumenten, warum der Inklusionsgedanke so eine wichtige Entwicklung im Umgang mit allen Menschen ist. Formulieren Sie auch eine Schlussfolgerung!

3X4 + 3 = 15 Punkte